

Realisierungswettbewerb Neubau Feuerwache Ost

Protokoll Preisgerichtssitzung

Termin	07.04.2021	08.04.2021
Zeit	09:10 – 19:30 Uhr	10:15 – 15:15 Uhr
Ort	Bauamtsgebäude, Europaplatz 20, Sitzungszimmer UG1, 8011 Graz	
Erstellung	07.04.2021 bis 12.04.2021	

TeilnehmerInnen/Verteiler (o.T.)	anwesend	Verteiler
FachpreisrichterInnen ZT-Kammer		
Armin Haghirian / Hauptpreisrichter	x	x
Michael Stoiser / Ersatzpreisrichter	-	x
FachpreisrichterInnen ZT-Kammer		
Heike Schlauch / Hauptpreisrichterin	x	x
Edgar Hammerl / Ersatzpreisrichter	-	x
FachpreisrichterInnen ASVK		
Andreas Lechner / Hauptpreisrichter	x	x
Bettina Zepp / Ersatzpreisrichterin	-	x
FachpreisrichterInnen Stadtbauverwaltung		
Bertram Werle / Hauptpreisrichter	tlw.	x
Martin Bukovski / Ersatzpreisrichter	x	x
FachpreisrichterInnen Stadtplanung		
Michael Mayer / Hauptpreisrichter	x	x
Elisabeth Mahr / Ersatzpreisrichterin	-	x
SachpreisrichterInnen Katastrophenschutz und Feuerwehr		
Klaus Baumgartner / Hauptpreisrichter	-	x
Philipp Goldner / Ersatzpreisrichter	x	x
SachpreisrichterInnen GBG		
Rainer Plösch / Hauptpreisrichter	x	x
Saman Zandi / Ersatzpreisrichter	-	x
Beratung des Preisgerichts (nicht stimmberechtigt)		
Erwin Wurzinger / Abt. für Katastrophenschutz und Feuerwehr	x	x
Constanze Koch-Schmuckerschlag / Stadtbauverwaltung Referat barrierefreies Bauen	-	x
Johannes Jagersbacher / Stadtbauverwaltung Referat Hochbau	-	x
Vorprüfung		
Paul Bitzan / Vorprüfung Architektur und Verfahrensorganisation – bitzan Beratung & Management GmbH	x	x
Robert Pap / Vorprüfung Kosten - Pap ZT GmbH	x	x
Alexander Passer / Vorprüfung Klimaschutz und Nachhaltigkeit – TU Graz, Arbeitsgruppe nachhaltiges Bauen	-	x
Helmuth Kreiner / Vorprüfung Klimaschutz und Nachhaltigkeit – TU Graz, Arbeitsgruppe nachhaltiges Bauen	x	x
Dominik Maierhofer / Vorprüfung Klimaschutz und Nachhaltigkeit – TU Graz, Arbeitsgruppe nachhaltiges Bauen	x	x
Gerhard Bucar / Vorprüfung Energieeffizienz – Grazer Energieagentur Ges.m.b.H.	x	x
Stiller Beisitzer der ZT Kammer (nicht stimmberechtigt)		
Michael Petar	x	x

Anmerkung: Zur besseren Lesbarkeit wird im Protokoll auf das Anführen von Titeln generell verzichtet.

ERSTER SITZUNGSTAG

Begrüßung und Eröffnung der Sitzung durch die Ausloberin / Stadt Graz - Stadtbaudirektion

09:10 Uhr:

Beginn der Preisgerichtssitzung

Herr Werle begrüßt alle Anwesenden und stellt die Anwesenheit der PreisrichterInnen fest. Herr Werle erklärt den geplanten Ablauf der Preisgerichtssitzung und übergibt an den Vorsitzenden.

Der Vorsitzende stellt die Unbefangenheit sämtlicher PreisrichterInnen und VorprüferInnen fest und weist auf die Verschwiegenheitspflicht bis zum Abschluss des Verfahrens hin. Es sind 7 stimmberechtigte Mitglieder des Preisgerichts anwesend, Hr. Baumgartner wird durch Hrn. Goldner vertreten. Das Preisgericht ist beschlussfähig.

Es folgt eine Vorstellungsrunde der TeilnehmerInnen

Funktionen im Preisgericht:

- PG-Vorsitzender: Armin Haghirian
- Stv. PG-Vorsitzende: Heike Schlauch
- Schriftführer: Bertram Werle
- Stv. Schriftführer: Philipp Goldner

09:15 Uhr:

Der Vorsitzende übergibt an das Vorprüfbüro Architektur.

Herr Bitzan erklärt, dass alle 38 TeilnehmerInnen ihre Wettbewerbsunterlagen zeitgerecht und vollständig abgegeben haben.

Bei Projekt 19 wurde der VerfasserInnenbrief zusätzlich zur vorgesehenen Abgabe im personalisierten Ordner auch im Ordner für die anonymen Unterlagen hochgeladen. Dies wurde von der Vorprüfung erkannt und das Dokument wurde ungeöffnet gelöscht. Das Preisgericht beschließt einstimmig, das Projekt in der Wertung zu belassen.

Der Prüfbericht umfasst die Vorprüfungsergebnisse folgender Fachbereiche:

1. Architektur
2. Kosten
3. Bauphysik
4. Nachhaltigkeit

Die Berichte werden an die PG-Mitglieder verteilt und inhaltlich von den Vorprüfbüros nochmals kurz erklärt.

Es wird hinterfragt, ob ein Status „rot“ im Kriterium Bauphysik generell behebbar ist. Dies auch im Zusammenhang mit den Kosten. Man kommt überein, dass diese Frage nicht allgemein zu beantworten ist sondern vom jeweiligen Fall abhängt.

09:45 Uhr:

Vorstellungsrundgang

Alle Projekte werden hinsichtlich aller Vorprüfungsinhalte vorgestellt und kurz besprochen.

Es wird vereinbart, dass nur sachliche Fragen zulässig sind und noch keinerlei Wertung vorgenommen wird.

Werle verlässt um 12:45 die Sitzung und überträgt sein Stimmrecht an Bukovski

14:45 Uhr: Ende des Vorstellungsrundganges.

Die Kriterien werden nochmals besprochen, insbesondere hinsichtlich Nachhaltigkeit, Kosten und Bauphysik betreffend Verbesserbarkeit.

15:00 Uhr:

ERSTER WERTUNGSRUNDGANG:

Es wird einstimmig beschlossen, dass Projekte mit mindestens 2 Pro-Stimmen in die nächste Bewertungsrunde mitgenommen werden. Weiters gibt es ein Rückholrecht.

Alle Projekte werden nochmals eingehend diskutiert und anschließend wird über den Verbleib in der Wertung abgestimmt:

- Projekt 01:
4:3 – in nächster Wertungsrunde
- Projekt 02:
1:6 – nicht weiter berücksichtigt
- Projekt 03:
0:7 – nicht weiter berücksichtigt
- Projekt 04:
3:4 – in nächster Wertungsrunde
- Projekt 05:
1:6 – nicht weiter berücksichtigt
- Projekt 06:
0:7 – nicht weiter berücksichtigt
- Projekt 07:
0:7 – nicht weiter berücksichtigt
- Projekt 08:
7:0 – in nächster Wertungsrunde
- Projekt 09:
0:7 – nicht weiter berücksichtigt
- Projekt 10:
4:3 – in nächster Wertungsrunde
- Projekt 11:
0:7 – nicht weiter berücksichtigt
- Projekt 12:
0:7 – nicht weiter berücksichtigt
- Projekt 13:
0:7 – nicht weiter berücksichtigt
- Projekt 14:
1:6 – nicht weiter berücksichtigt
- Projekt 15:
5:2 – in nächster Wertungsrunde

- Projekt 16:
0:7 – nicht weiter berücksichtigt
- Projekt 17:
1:6 – nicht weiter berücksichtigt
- Projekt 18:
0:7 – nicht weiter berücksichtigt
- Projekt 19:
2:5 – in nächster Wertungsrunde
- Projekt 20:
4:3 – in nächster Wertungsrunde
- Projekt 21:
5:2 – in nächster Wertungsrunde
- Projekt 22:
3:4 – in nächster Wertungsrunde
- Projekt 23:
0:7 – nicht weiter berücksichtigt
- Projekt 24:
1:6 – nicht weiter berücksichtigt
- Projekt 25:
1:6 – nicht weiter berücksichtigt
- Projekt 26:
2:5 – in nächster Wertungsrunde
- Projekt 27:
0:7 – nicht weiter berücksichtigt
- Projekt 28:
5:2 – in nächster Wertungsrunde
- Projekt 29:
0:7 – nicht weiter berücksichtigt
- Projekt 30:
0:7 – nicht weiter berücksichtigt
- Projekt 31:
7:0 – in nächster Wertungsrunde
- Projekt 32:
0:7 – nicht weiter berücksichtigt
- Projekt 33:
6:1 – in nächster Wertungsrunde
- Projekt 34:
7:0 – in nächster Wertungsrunde

- Projekt 35:
0:7 – nicht weiter berücksichtigt
- Projekt 36:
5:2 – in nächster Wertungsrunde
- Projekt 37:
1:6 – nicht weiter berücksichtigt
- Projekt 38:
0:7 – nicht weiter berücksichtigt

Somit verbleiben die **Projekte 01, 04, 08, 10, 15, 19, 20, 21, 22, 26, 28, 31, 33, 34, und 36** in der Wertung.

17:40 Uhr: Ende des ersten Wertungsrundgangs

Pause

17:55 Uhr:

ZWEITER WERTUNGSRUNDGANG:

Mayer stellt den Antrag, Projekt 02 in die Wertung zurückzuholen. Dieser Antrag wird mit 5:2 Stimmen angenommen und Projekt 02 wird im zweiten Wertungsrundgang nochmals besprochen und abgestimmt.

Die Projekte werden anhand der einzelnen Bewertungskriterien lt. Auslobung sowie der Berichte der Vorprüfungsteams nochmals eingehend besprochen, betrachtet und verglichen.

Danach beginnt der zweite Wertungsrundgang. Projekte mit einfacher Stimmenmehrheit werden in die nächste Bewertungsrunde mitgenommen.

- Projekt 01:
0:7 – nicht weiter berücksichtigt
- Projekt 02:
1:6 – nicht weiter berücksichtigt
- Projekt 04:
0:7 – nicht weiter berücksichtigt
- Projekt 08:
6:1 – in nächster Wertungsrunde
- Projekt 10:
1:6 – nicht weiter berücksichtigt
- Projekt 15:
5:2 – in nächster Wertungsrunde
- Projekt 19:
0:7 – nicht weiter berücksichtigt
- Projekt 20:
2:5 – nicht weiter berücksichtigt
- Projekt 21:
5:2 – in nächster Wertungsrunde
- Projekt 22:

0:7 – nicht weiter berücksichtigt

- Projekt 26:
0:7 – nicht weiter berücksichtigt
- Projekt 28:
5:2 – in nächster Wertungsrunde
- Projekt 31:
6:1 – in nächster Wertungsrunde
- Projekt 33:
5:2 – in nächster Wertungsrunde
- Projekt 34:
7:0 – in nächster Wertungsrunde
- Projekt 36:
5:2 – in nächster Wertungsrunde

Somit verbleiben die **Projekte 08, 15, 21, 28, 31, 33, 34 und 36** in der Wertung.

19:30 Uhr: Ende des zweiten Wertungsrundgangs und des ersten Sitzungstags

ZWEITER SITZUNGSTAG

10:15 Uhr: Haghirian eröffnet die Sitzung

Die Anwesenheit ist wie am ersten Tag. Es sind 7 stimmberechtigte Mitglieder des Preisgerichts anwesend, Hr. Baumgartner wird durch Hrn. Goldner vertreten, Hr. Werle wird durch Hrn. Bukovski vertreten. Das Preisgericht ist beschlussfähig.

Die Ergebnisse und Erkenntnisse des ersten Jurytags werden reflektiert und die Vorgaben der Auslobung nochmals rekapituliert. Einzelne Aspekte werden vertieft besprochen: Künftige Bebauung gemäß gültigem Bebauungsplan, Haltung der ASVK, Thema Fassadenbegrünung und Farbgebung – letztere auch im Zusammenhang mit dem Mikroklima.

Bitzan verlässt um 10:45 die Sitzung

10:45 Uhr:

DRITTER BEWERTUNGSRUNDGANG:

Die Projekte werden anhand der einzelnen Bewertungskriterien lt. Auslobung nochmals betrachtet und verglichen: Funktionalität, Signifikanz des Entwurfs, Umgang mit den Rahmenbedingungen der Umgebung, baukünstlerische Qualitäten, Variabilität, Energieeffizienz und und Nachhaltigkeit des Entwurfes.

Werle kommt um 11:15 zur Sitzung

Ab 11:15 werden Anträge gestellt, die zu einer Reduktion der verbleibenden Projekte auf die drei Preisränge führen:

- Es wird der Antrag gestellt, das Projekt 33 nicht weiter zu verfolgen.
- Es wird der Antrag gestellt, das Projekt 21 zum Nachrücker in die Anerkennungsringe zu bestimmen.
- Es wird der Antrag gestellt, den Projekten 15 und 31 Anerkennungen zuzusprechen.
- Es wird der Antrag gestellt, dem Projekt 28 eine Anerkennung zuzusprechen und dieses Projekt zum Nachrücker in die Preisränge zu bestimmen.

Alle Anträge werden einstimmig angenommen.

Bitzan kommt um 11:45 zur Sitzung

Werle verlässt um 12:00 die Sitzung und überträgt sein Stimmrecht an Bukovski

Pause von 11:50 bis 12:05, danach wird der dritte Wertungsrundgang fortgesetzt.

Ab 12:20 werden Anträge zu den drei Preisrängen gestellt:

- Haghirian stellt den Antrag, das Projekt 34 auf den 3. Platz zu reihen.
- Haghirian stellt den Antrag, das Projekt 36 auf den 2. Platz zu reihen.
- Goldner stellt den Antrag, das Projekt 08 auf den 1. Platz zu reihen.

Alle Anträge werden einstimmig angenommen.

12:45 Uhr: Ende des dritten Wertungsrundgangs, die Preisränge sind bestimmt

VERFASSEN DER NIEDERSCHRIFT

Nachfolgend werden alle Projekte beschrieben und die Empfehlung zum Siegerprojekt textlich festgehalten.

Maierhofer verlässt um 13:30 die Sitzung

Petar und Pap verlassen um 13:45 die Sitzung

Kreiner verlässt um 14:10 die Sitzung

15:00 Uhr:

AUFHEBEN DER ANONYMITÄT

Die Anonymität wird über die entsprechende Funktion im ANKÖ-Portal aufgehoben und vom Verfahrensbetreuer werden die registrierten VerfasserInnen der Projekte vorgelesen. Bitzan weist darauf hin, dass es sich bei dieser Erstinformation um die registrierten TeilnehmerInnen handelt und sich im Fall von TeilnehmerInnengemeinschaften nur jeweils ein Mitglied registriert hat. Die vollständigen Informationen zu den VerfasserInnen folgen mit dem Protokoll.

Der Vorsitzende verständigt den designierten Wettbewerbssieger telefonisch.

Zum Thema Ausstellung wird vom Auslobervertreter mitgeteilt, dass aufgrund der aktuellen Situation keine physische Ausstellung geplant ist. Möglicherweise wird von der Stadt Graz ein Pressetermin mit der Vorstellung des Siegerprojekts organisiert.

15:20 Uhr:

ENDE DER PREISGERICHTSSITZUNG

Es wird darauf hingewiesen, dass die Stillhaltefrist von 10 Tagen ab der Information an die TeilnehmerInnen eingehalten werden muss.

Der Vorsitzende bedankt sich beim Preisgericht und dem Vorprüfungsteam und schließt die Sitzung.

Die PG-Mitglieder verlassen die Sitzung.

PROJEKTBECHREIBUNGEN:

Projekt 01

Der mutige Ansatz der begrünten Fassade wird in der Jury sehr ausführlich diskutiert und gewürdigt. Die schräge Fassade führt in den Obergeschoßen zu sehr ungünstigen Raumzuschnitten, welche von der Jury eingehend betrachtet und punktuell nachgemessen wurden. In diesem Punkt erscheint der starre Entwurfsansatz nicht verbesserungsfähig.

Projekt 02

Das Projekt ist gestalterisch anspruchsvoll formuliert, z.B. die Ausbildung des Vordachs mit Hohlkehle. Typologisch orientiert sich das Projekt aber eher am Wohnbau, was u.a. in der Wahl der französischen Fenster mit Markisen äußert.

Projekt 03

Die Idee des Abrückens des Baukörpers von der südlichen Bestandsbebauung erzeugt dort einen Freibereich und einen freistehenderen Baukörper. Die Terrasse wird aber auch von Westen her zugebaut und langfristig daher wenig attraktiv. Weiters erzeugt das Verkürzen des Baukörpers beengte räumliche Situationen im Inneren. Die hermetische Fassade zum Innenhof ist nicht nachvollziehbar.

Projekt 04

Positiv gesehen werden die großen Atrien mit begrünter Rückwand, weiters erscheint das Projekt funktional gut geeignet. Die Fassadengestaltung erscheint fraglich, beispielsweise wirkt die Beschriftung übertrieben.

Projekt 05

Das Konzept der mehrgeschoßigen Halle zur Erschließung wird als spannender Ansatz gewürdigt und eingehend betrachtet. Das Projekt ist aber insgesamt schlecht lesbar dargestellt, weiters erscheint die Fassadengestaltung ohne Bezug zur Umgebung und zur Aufgabe. Die Sheddächer sind überzogen und teilweise zur Belichtung unnötig.

Projekt 06

Die Fassadengestaltung suggeriert ein Tragwerk, die Konstruktion ist aber nur Dekoration vor der Putzfassade. Funktional ungünstig ist die Situierung der Rutsche im Fitnessraum.

Projekt 07

Positiv gesehen wird der Mannschaftsraum mit der großen Terrasse zum Hof. Die doppelt aufgebaute Fassade ist für die Jury nicht nachvollziehbar.

Projekt 08 Erster Preis

Der Entwurf des Siegerprojektes für die neue Feuerwache Ost überzeugt durch eine klare Zonierung zwischen der Fahrzeughalle und den beiden Obergeschossen. Der Neubau kommt mit zwei Lichthöfen entlang der Brandmauer aus und der Übungsturm begrenzt das Gebäude zum Jugendzentrum hin. Das Erdgeschoss wird in Sichtbeton ausgeführt, was der Feuerwehrrnutzung sehr entgegenkommt. Der Eingang im Süden ist gut ersichtlich, das Foyer klar definiert und eine unaufgeregte Treppe führt nach oben. Das Untergeschoss wird nur teilunterkellert. Die Garderoben und die Sanitärbereiche sind ausreichend groß dimensioniert und lassen auf einen reibungslosen Ablauf schließen. Die beiden Wohn- und Bürogeschosse werden aus Holz konstruiert, welche auf dem Betonsockel der Fahrzeughalle aufsitzen. Der zweigeschossigen grauen Holzfassade werden massive Betontröge vorgehängt, welche einerseits als Vordach dienen und andererseits als Substratbehälter fungieren, um die durchgehende Fassadenbepflanzung mit dem vorgespannten Rankgerüst zu versorgen. Dabei werden die Ankerpunkte so positioniert, dass die Fenster ausgespart werden. Im ersten Obergeschoss befinden sich die Ruheräume der Mannschaft und der Fitnessraum, welcher einen direkten Zugang zum Lichthof bekommt. Die Feuerwehrrutsche ist in der Mitte des Gebäudes situiert. Die zweifache Aufweitung des Ganges vor den Glasflächen der Lichthöfe, wertet den Erschließungsgang massiv auf. Im zweiten Obergeschoss sind die Büros und der Mannschafts- bzw. Schulungsraum untergebracht. Die Aufenthaltsräume und die Küche

befinden sich am nördlichen Ende des Geschosses und gruppieren sich um einen Lichthof. Die zweiseitige Belichtung des Mannschaftsraums wird von der Jury sehr positiv bewertet. Die Proportionen der Büros und des Besprechungsraumes sind sehr gut und die mögliche Trennung des Schulungsraum funktioniert reibungslos. Der Entwurf überzeugt durch seine stringente und einfache Grundrisslösung, deren Vorteile unmittelbar dem Nutzer zugutekommen.

Das Projekt hat sich die Auslobung und den Themenblock Bauphysik und Nachhaltigkeit sehr zu Herzen genommen, was die Jury zu intensiven Diskussionen veranlasst hat. Die Konzeptideen für Regenwasser, Recycling und Konstruktion erscheinen konsequent und mühelos umsetzbar.

Der Jury ist es wichtig für diesen neuralgischen Standort mit seinem großen Vorplatz einen Entwurf zu prämiieren und in die Umsetzung zu bringen, der sich intensiv mit den Problemen der Innenstadtverdichtung (Stichwort Hitzeinsel) auseinandersetzt.

Empfehlungen:

Im Zuge der weiteren Planung ist der Übungsturm im Dialog mit dem Nutzer architektonisch und funktional (z.B. hinsichtlich Anleiterbarkeit) zu optimieren.

Beurteilungskriterium Bauphysik:

Das Projekt weist einen sehr kompakten Baukörper und sehr niedrigen Heizwärmebedarf auf (Maximalbewertung bei klimaaktiv Kriterium B.1.1). Ergänzend zum sehr guten Konzept des „grünen Schutzschirms“ muss aber eine außenliegende Sonnenschutzmöglichkeit bei den Fenstern eingeplant werden. Die Nachlüftungsmöglichkeit ist im Detail zu planen und auszuformulieren. Damit kann auch beim klimaaktiv Kriterium B.1.5 eine sehr gute Bewertung erzielt werden. Das Erreichen der gesetzten Energieziele ist mit diesem Projekt sehr gut möglich.

Beurteilungskriterien Klimaschutz und Umweltverträglichkeit:

Die Wahl der konstruktiven Durchbildung (Hybridbauweise) sowie die beschriebene Ausdifferenzierung der Materialwahl (naturnahe Baustoffe, ökologische Dämmstoffe, etc.), sowohl für die tragenden Bauteile als auch im Ausbau, werden im Sinne der konstruktiven Nachhaltigkeitsaspekte besonders gewürdigt. Das Projekt zeigt ebenso ein detailliertes Recyclingkonzept durch Wiederverwendung der Abbruchmassen des Bestands. Im Hinblick auf das Kriterium Klimaschutz ist u.a. das detaillierte Konzept der Fassadenbegrünung hervorzuheben.

Bezugnehmend auf die Nutzungsphase wird die Erstellung eines nachhaltigen Bewässerungskonzepts der Fassadenbegrünung (z.B. durch ergänzende Regenwasserspeicherung) empfohlen. Im Hinblick auf das Kriterium Zukunftsfähigkeit mit besonderem Fokus auf zukünftige klimatische Verhältnisse wird empfohlen, in der Realisierung ein detailliertes Kühlkonzept auszuarbeiten.

Projekt 09

Insgesamt ein klarer Entwurf, der aber bei näherer Betrachtung einige Kritikpunkte aufwirft. Der Eingang ist versteckt, die Qualität der aufwendigen äußeren Erschließung aller Ebenen ist für die Jury nicht erkennbar. Die Gestaltung mit WDVS und Holzbrettern erscheint nicht adäquat.

Projekt 10

Das Projekt bietet eine interessante Kammlösung, es wirkt aufgeräumt und zeigt eine klare Haltung. Der Eingang ist gut gelöst. Die Farbwahl erscheint aber fragwürdig, weiters werden die sehr kleinen Lichthöfe und Terrassen negativ gesehen. Die Ruheräume im 1. OG weisen sehr ungünstige Zuschnitte auf.

Projekt 11

Das Thema der strikten Struktur wird vielfältig interpretiert, der Eingang ist klar definiert. Die Geste der Schoten im 2. OG ist nicht nachvollziehbar, weiters ist der Tausch der Geschoßzuordnung zwischen Ruheräumen und Büros im Einsatzfall ungünstig.

Projekt 12

Die an sich gute Idee der Nutzung der Geschoßhöhe im EG für ein Zwischengeschoß führt zu Räumen, welche die geforderte Raumhöhe deutlich unterschreiten. Die Orientierung aller Nutzräume nach innen zum schmalen

Lichthof und die Anordnung aller Erschließungs- und Nebenfunktionen nach außen wird negativ gesehen. Zusätzlich suggeriert die Fassade ein anderes Bild als es der inneren Funktion entspricht.

Projekt 13

Positiv hervorgehoben wird die Betonung des Vordachs über den Garageneinfahrten in der Fassade. Die feststehende Lamellenfassade wird aber insgesamt negativ eingestuft, ebenso die umständliche Erschließung, das überzogene Stiegenhaus und die Tatsache, dass ein Großteil der Aufenthaltsräume in den sehr schmalen internen Lichtschlitz orientiert sind.

Projekt 14

Der konsequente Ansatz eines Körpers auf gläsernem Sockel wird positiv gesehen. Die Streckmetallfassade wirkt aber zu hermetisch, weiters ist die Waschbox schlecht erreichbar und der Eingang ist verdeckt.

Projekt 15 Anerkennungspreis

Das Projekt überzeugt grundrisslich und funktional durch eine ausgewogen Balance an rationaler Ordnung und pointierten Aufweitungen. Die horizontal gebänderte Fassade mit weißen und alu-farbenen Fassaden- bzw. Fensterfarben trägt aber wenig zu einer eindeutigen Identitäts- und Adressbildung bei. Dass der Übungsturm in der plastischen Ausarbeitung des Projekts gar keinen Eingang findet, wird von der Jury kritisch gesehen.

Projekt 16

Die Komposition und Gliederung der Fassade wird positiv gesehen, ebenso der Außenraumbezug zum Innenhof. Die Anordnung der inneren Funktionen wird negativ bewertet, z.B. der Zuschnitt des Mannschaftsraums, die Rutsche im Lichthof und der Fitnessraum im UG.

Projekt 17

Die konsequent vertikal gegliederte Fassade wird positiv gesehen. Die Gesamtkomposition der Fassade kann aber letztlich nicht überzeugen. Negativ gesehen werden weiters die verglaste Garderobe und der versteckte Eingang. Das versteckte zweite „Schaubild im Schaubild“ ist der Jury nicht gerade positiv aufgefallen.

Projekt 18

Es handelt sich um ein klar strukturiertes Projekt mit einer guten Zonierung und plausibel proportionierter Fassade und einem abgesetzten Übungsturm. Die Orientierung der Aufenthaltsräume in den sehr schmalen internen Lichtschlitz und die Anordnung aller Nebenräume zum Hof sind aber nicht nachvollziehbar.

Projekt 19

Positiv hervorgehoben wird die gute Durcharbeitung, das Projekt stellt ein gutes Beispiel für eine Kammlösung dar. Allerdings erscheint die Schrägstellung der Baufluchten in Grundriss und Schnitt unmotiviert, weiters werden die gegenseitige Einsicht in die Nutzräume und die komplizierte innere Erschließung negativ gesehen. Die Ausprägung der Holzfassade ist nicht nachvollziehbar.

Projekt 20

Die Grundrisse sind funktional gut gelöst. Der formale Eindruck ist aber täuschend und wirkt überzogen, so wird z.B. die Assoziation der Zweischaligkeit nicht eingelöst. Das Projekt wirkt unverhältnismäßig.

Projekt 21 Nachrücker

Das Projekt ist bestechend ausgearbeitet. Der Baukörper tritt platzseitig als rot pigmentierte Sichtbetonfassade in Erscheinung. Diese wird mit den dominanten Dimensionen der Garagen und Falttore im Erdgeschoss in eine tektonisch ansprechend gegliederte Fassade übersetzt, in der wenige Pilaster, Gesimse und Nutzungen einen ruhigen, baukünstlerisch ebenso anspruchsvollen wie unaufdringlichen Ausdruck finden. Der Übungsturm und der Haupteingang ordnen sich diesem Duktus unter und werden in der Fassade integriert. Allerdings findet das Grün auch hier keinen visuellen Ausdruck sondern werden in die Atrien, die zwischen den Ruheräumen auch kritisch gesehen werden, verschoben.

Projekt 22

Die klar ablesbare Fassadengliederung in drei Schichten wird positiv gesehen. Insgesamt kann das Projekt aber nicht überzeugen, negativ angemerkt werden u.a. die großen Glasflächen.

Projekt 23

Positiv gesehen wird der große Lichthof und die Orientierung des Mannschaftsraums. Das Potenzial des Lichthofs wird allerdings nicht genutzt, die Anordnung der Rutsche im Mannschaftsraum wird funktional negativ beurteilt. Die Fassadengestaltung wirkt unmotiviert und kann nicht überzeugen.

Projekt 24

Das Projekt bietet einen eleganten Baukörper, positiv werden die Aufenthaltsbereiche im 2. OG gesehen. Die Lesbarkeit der Funktionen ist aber nicht gegeben, weiters sind Aufenthaltsräume mit ausschließlicher Belichtung über Oberlichter ein absolutes No-Go.

Projekt 25

Die innere Struktur erscheint gut gelöst, in der äußeren Gestaltung ist die geschlossene Erscheinung aber nicht nachvollziehbar. Die sehr aufwendige Fassade hat keinen erkennbaren Nutzen für die gestellte Aufgabe.

Projekt 26

Positiv gesehen wird die Qualität der Terrassen und die funktional gut überlegte Schrägstellung der Waschbox. Allerdings ist das Element der offenen Erschließung nicht adäquat und die Konstruktion erscheint unlogisch. Die Anordnung der Rutsche im Mannschaftsraum ist funktional ungünstig.

Projekt 27

Das Projekt schlägt als einziges ein Satteldach vor – dies wird als interessanter Ansatz gewürdigt, auch wenn die Lösung im Widerspruch zum Bebauungsplan steht. Die Gestaltung wirkt insgesamt episodenhaft und unmotiviert, insbesondere die an einen Laubengang angelehnte Vorzone wird als nicht sinnvoll erachtet.

Projekt 28 Anerkennungspreis und Nachrücker in die Preisränge

Das Projekt ist das einzige, das mit der Situierung des Eingangs die Möglichkeit der erdgeschossigen Anbindung an den Bestand im Süden nutzt und damit einen überzeugenden Auftakt zur Adressbildung der neuen Feuerwehr im Erdgeschoss bildet. Das schräg verlaufende massive Vordach verspricht eine gute Möglichkeit zur Begrünung und Schaffung von Wohnlichkeit für die Feuerwehr, erweist sich jedoch bei genauerer Betrachtung als durch eine Überschreitung der Bebauungslinie erkaufte Fläche. Im Grundriss ist die einhüftige Anordnung der Funktionsbereiche mit ihrer kompletten Orientierung auf den Innenhof sehr überzeugend gelöst. Ebenfalls positiv fällt auf, dass auf offene Lichthöfe komplett verzichtet wird, ein einziges schmales Oberlicht belichtet eine interne Treppe und verspricht damit eine attraktive Verbindung der beiden Obergeschosse. Den Schwachpunkt bilden bedauerlicherweise die vollflächig verglasten Fassaden der beiden Obergeschosse mit dem Motiv des mäandernden Brüstungsbandes, das eher Assoziationen zu Wohn- und Hotelbauten der jüngeren Vergangenheit wachruft, als an ein Feuerwehrgebäude zu erinnern. Weder erfordern die dahinter liegenden Nutzungen diese extreme Aufglasung, noch lassen sich damit die geforderten bauphysikalischen Werte erreichen.

Projekt 29

Das Projekt kommt ohne Lichthof aus und schlägt einen kompakten Baukörper vor, der zum Hof hin geöffnet ist. Dies wird als Ansatz positiv aufgenommen. Die Möglichkeiten der Metallfassade werden nicht ausgeschöpft, die Öffnungen korrelieren nicht mit den inneren Funktionen. Der Übungsturm in der Nische zum Bestand ist funktional ungeeignet.

Projekt 30

Positiv gesehen wird die Ausformulierung des freistehenden Übungsturms, auch wenn dieser die zulässige Gebäudehöhe überschreitet. Nicht nachvollziehbar und funktional wenig brauchbar ist die feststehende Metallfassade, auch der Lichtschlitz erscheint ungenügend.

Projekt 31 Anerkennungspreis

Das Projekt besticht durch eine hochstringente, gestalterisch anspruchsvolle Komposition. Eine klare grundrissliche Lösung wird in einer grundlegend gerasterten Ordnung der Fassade abgebildet und im Bereich von Sonderelementen bzw. -funktionen – Zugangs- und Erschließungsbereiche, Übungsturm und Atrien – mit Kreis- oder Kreissegmenten gestalterisch kontrastiert und als materielle Übersetzung in rot durchgefärbten Betonfertigteilen bzw. rot gestrichenen Putzflächen (WMDVS) vorgeschlagen. Das dadurch deutlich als Feuerwehr erkennbare Gebäude bildet eine starke Identität und eindruckliche Adresse aus, die als anspruchsvolle und formal komplexe Figur den Stadtraum ebenso bereichert wie sie der Feuerwehr angemessen räumliche Bedeutung verleiht. Grün findet keinen visuellen Ausdruck

Projekt 32

Positiv gesehen wird die aufgeräumte Außenerscheinung, weiters die gut strukturierte Erschließung. Die konkrete Gestaltung der Fassade wirkt aber unmotiviert, negativ wird der Mannschaftsraum ohne Außenbezug gesehen.

Projekt 33

Der Entwurf lässt die Jury sehr zwiespältig zurück. Einerseits ist Qualität des Grundrisses, die Klarheit der räumlichen Setzungen bzw. der räumlichen Auslassungen absolut gelungen und andererseits ist die Ausformulierung der Fassade so unfassbar rudimentär. Die Wahl von gelochten Cortenstahl als Fassadenelement ist für die Jury nicht nachvollziehbar. Das dadurch entstehende Erscheinungsbild der neuen Feuerwache Ost entspricht nicht dem gewünschten Auftreten einer der wichtigsten Instanzen der Stadt.

Projekt 34 Dritter Preis

Das Projekt überzeugt durch seine durchgehende Fassadengestaltung über drei Geschosse. Es integriert sowohl den Turm, den repräsentativen Eingangsbereich als auch das Garagengeschoss in einen gegliederten, farblich einheitlichen, insgesamt aber zurückhaltenden, wenig zeichenhaften Gesamtbaukörper, dessen Nutzung durch die Inszenierung der Feuerwehrautos im Erdgeschoss lesbar wird. Das Projekt spielt einerseits den Haupteingang auf der nördlichen Hofseite frei und erkaufte sich andererseits damit die Lage des Waschplatzes an der beengteren Südseite. Der Turm überschreitet die Bebauungslinie, dies wäre jedoch korrigierbar. Positiv gesehen wird, dass sich nahezu alle Ruheräume und Büros ins Freie zum Innenhof hin orientieren. Drei gut proportionierte Lichthöfe an der Brandwand schaffen Ausblick, Belichtung und Freibereiche für die relevanten Nutzungen. Positiv bewertet wird die großzügige Anlage des Mannschaftsraumes mit der Terrasse Richtung Innenhof, vor der sich das Fassadenbild durchzieht und damit eine gewisse Intimität gewährleistet. Insgesamt ein gut angelegtes Projekt, das allerdings in der Fassadendarstellung suggeriert und in einer Umsetzung so nicht aussehen könnte.

Projekt 35

Die zentrale Anordnung der Erschließung wird als mutiger Ansatz gewürdigt, dies führt allerdings zu erheblichen Nachteilen in der Funktion. Insbesondere die geteilte Fahrzeughalle wird sehr kritisch gesehen. Die Fassade wirkt unaufgeregt und für den Standort geeignet. Unlogisch ist, dass der Aufenthaltsbereich im 2.OG nicht zur Dachterrasse hin orientiert ist.

Projekt 36 Zweiter Preis

Das Projekt setzt ein eindruckliches Zeichen, das auf die Feuerwehr verweist. Das tut es nicht zurückhaltend, sondern mit einem starken, visuellen Ausdruck, der für diese eminent wichtige öffentliche Funktion im städtischen Raum auch angemessen ist. Die große Qualität dieses Beitrags liegt in der überzeugenden Durcharbeitung eines bestechenden „Signalbaus“, der eine starke Identität und eindruckliche Adresse für diesen – hinkünftig wesentlich öffentlicheren – Platzraum in der Mitte der Stadt liefert und dessen Gestaltungsqualität aus der stringenten Abwandlung weniger formal bestimmender Elemente resultiert. Die vertikale Gliederung der Eternitwellen wird mit der Supergrafik aus roter und weißer Einfärbung dieser Platten

in der nächsten Maßstabsebene der Fassade überlagert und mit den Fensterbändern wieder horizontal gegliedert. Ein gelbes Vordachband schließt die horizontale Gliederung kompositorisch zur Erdgeschosszone hin ab und fasst es als visuelle Klammer zusammen. Dreiecksformen markieren den Haupteingang in der Fassade, den Übungsturm und Sonderfunktionen im Grundriss und ergeben so eine grundrisslich-funktional ebenso überzeugende, wie in der gesamten Durchgestaltung durch Pointiertheit, hochgradig formale Stringenz und starke Zeichenhaftigkeit beeindruckende Komposition. Es ergeben sich durch die Grundrissgrafik allerdings punktuell ungünstige Raumzuschnitte.

Wesentliche Aspekte der Auslobung wie z.B. die ökologische Vorbildfunktion finden aber keinen Ausdruck.

Projekt 37

Das Projekt erscheint funktional gut durchgebildet, wirkt aber insgesamt zu wenig dialogfähig mit dem städtischen Umfeld. Die baukünstlerische Aussage der eher banalen Bänderung erschließt sich der Jury nicht.

Projekt 38

Positiv gesehen werden die erkennbare Anlehnung an das Thema Altstadt in der Fassadengestaltung und die guten bauphysikalischen Eigenschaften des Objekts. Insgesamt verkörpert dieses Gebäude aber nicht die Idee einer Feuerwache, kritisiert wird weiters die verwinkelte Erschließung.

VERFASSER/INNEN

Projekt-Nr.:	Kennzahl:	VerfasserIn:
01	210003	Architekt DI Florian Schober Schörgelgasse 32a 8010 Graz
02	380869	Studio Singer ZT GmbH Landstrasse Hauptstrasse 81/4/28/green Door 1030 Wien
03	131794	coabitare zt GmbH Körösisstrasse 18 8010 Graz
04	084711	Bietergemeinschaft aid-architektur/Tinchon aid-Architektur – Arch. DI Armin Ibounigg Architekt DI Tinchon ZT GmbH Mühlgasse 64/1 8020 Graz
05	140812	Studio Reischmann Architekt Dipl.-Ing. Reichsöllner Thomas Architekt Dipl.-Ing. Reischmann Philipp St. Nikolausgasse 11 6020 Innsbruck
06	387401	gaft&onion ZT-KG Mariahilferstraße 32 8020 Graz
07	737884	epps Ploder Simon ZT GmbH Sporgasse 22 8010 Graz
08 erster Platz	132652	BuerosuedOst Architekt DI Burkhard Schelischansky Opernring 14 8010 Graz
09	140523	REALARCHITEKTUR Zt GmbH Rechbauerstrasse 8
10	384008	Eduardo Cociffi Architekturbüro Arch. Eduardo Cociffi Arch. Maciej Bojarczuk Am Sonnenberg 10 79312 Emmendingen
11	040221	Tsuruta Architects Taro Tsuruta, Tsuruta Architects Limited Steve Webb, Webb and Yates Engineers Limited Tom Kodel, XCO2 Energy Limited Uint 9e Vanguard court, rear of 36-38 Peckham Road London SE5 8QT THE UK
12	575319	Arch. DI Martin J. Konrad Hofgasse 7/2 8010 Graz
13	160928	Arch. DI Martin Brischnik Superarchitektur Keplerstr. 8 8020 Graz
14	271812/ 182712	eep architekten ZT GmbH Albrechtgasse 6a 8010 Graz
15	100768	LOSTINARCHITECTURE

Projekt-Nr.:	Kennzahl:	VerfasserIn:
An-erkennung		ARGE Arch. HERZOG I ZNOJ Arch. DI Connie HERZOG DI Architekt THOMAS ZNOJ Neubaugasse 77/6 1070 Wien
16	027635	Eldar Hajdarevic M.Sc. Leystraße 81/31 1200 Wien
17	010221	Mariacher & Partner ZT KG Harrachgasse 22 8010 Graz
18	864235	Architekturschmiede Graz Arch. DI Wolfgang Schmied Quergasse 5 8020 Graz
19	141516	MHM architects MHM Ziviltechniker GmbH Architekt DI Matthias Molzbichler Stubenring 2/4 1010 Wien
20	121314	Kaltenbacher ARCHITEKTUR ZT GmbH Wehrgasse 134 2831 Scheiblingkirchen
21 Nachrücker	836015	Pentaplan ZT-GmbH Lendplatz 45 8020 Graz
22	200822	ARGE Kratochwil, Waldbauer, Zeinitzer Architekt DI Zeinitzer Architekt DI Peter Waldbauer Architekt DI Klaus Zeinitzer Eroicagasse 30 1190 Wien
23	210224	ehzarchitektur ZT-GmbH Lessing Str. 6 5020 Salzburg
24	172103	Arch. Davide Barbieri Maria Theresien Straße 6020 Innsbruck Hofangerweg 8 39011 Lana, Italien
25	170216	DI Sebastian Brunke, Architekt Am Langenstück 21 65343 Eltville Sechsschimmelgasse 22/15 1090 Wien
26	012922	architektin iris reiter Höttinger Gasse 12 6020 Innsbruck
27	260318	Studio Martin Pretenthaler Architekt Dipl.-Ing. Martin PRETTENTHALER Schießstattgasse 37 8010 Graz
28 An-erkennung	327853	kadawittfeldarchitektur gmbh Dipl.-Ing. Architekt Gerhard Wittfeld Mag. Architektur Kilian Kada Aureliusstraße 2

Projekt-Nr.:	Kennzahl:	VerfasserIn:
		D-52064 Aachen
29	070770	ARGE Andexer Timmerer Architekten DI Christian Andexer und DI Johann Timmerer Maier Rechbauerstraße 16 8010 Graz
30	215680	Atelier Daniel Dell Chiemgaustraße 56 D-81549 München
31 An- erkennung	191820	Keintzel Architekten DI Ekkehart Keintzel Keithstraße 2-4 D-10787 Berlin
32	271516	ARCHITEKT GÜNTHER MADER Schillerstraße 45 8010 Graz
33	220041	Architekturbüro Pittino & Ortner ZT GmbH Borromäumgasse 7/III 8010 Graz
34 dritter Platz	000001	Tritthart + Herbst Architekten ZT GMBH Steyrergasse 103 8010 Graz
35	686817	Spiegel ZT GmbH Architekt DI Bernd Spiegel Poststraße 11/ 2 OG 6850 Dornbirn
36 zweiter Platz	102030	ARGE Dipl.-Ing. Architekt Alexander Barina, Wien simongyselarchitekt, Zürich Morizgasse 8/17 1060 Wien
37	107845	Architekturbüro Gargano Dipl.-Ing. Architekt Riccardo Gargano Falkenried 59 D-20251 Hamburg
38	666661	Arch DI Ewald Wastian Prevenhueberweg 16 8010 Graz

NR	NAME:	Büro / Organisation:	Unterschrift:
1	Armin Haghirian	ZT Kammer	
2	Heike Schlauch	ZT Kammer	
3	Andreas Lechner	ASVK	
4	Bertram Werle MARTIN RUKOVSKI	Stadt Graz - Stadtbaudirektion A10/ Ref. Hochbau	 / 
5	Michael Mayer	Stadt Graz - Stadtplanung	
6	Phillipp Goldner	Katastrophenschutz + Feuerwehr	
7	Rainer Plösch	GBG - Gebäude u. Baumanagement Graz GmbH	